

Nicht die Importe verteufeln

**„Wacht endlich auf!“
Kommentar von
Thomas Oldach,
HAN vom 20. Oktober**

Natürlich ist es schmerzhaft, wenn jemand seinen Arbeitsplatz verliert. Aber wir sollten die Gesamtzusammenhänge nicht aus den Augen verlieren. So haben im vergangenen Jahr Firmen mit mehr als 500 Mitarbeitern 100 000 Arbeitsplätze abgebaut. Volkswirtschaftlich gesehen ist das jedoch nicht erstaunlich. Bereits die Römer haben dort produziert, wo sie die günstigsten Gesamtbedingungen vorfanden. Dieses Verfahren wird seitdem weltweit praktiziert, ob es uns nun gefällt oder nicht. Die Gründe dafür reichen dabei von eiskalter Gewinnmaximierung über sinnvolle Produktion in Ländern, wo die Ware auch verkauft wird, bis zu existenznotwendigen Verlagerungen.

Firmen mit weniger als 50 Mitarbeitern haben im vergan-

genen Jahr jedoch mehr als 600 000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Darüber hinaus gibt es eine besonders erfolgreiche Gruppe von 1200 Firmen, die sogenannten „hidden champions“. Sie haben meist zwischen 100 und 1000 Mitarbeiter und sind oft Weltmarktführer in einem kleinen abgegrenzten Segment. Sie sind inhabergeführt, haben kaum Fluktuation und sind sehr exportorientiert. In der Gesamtbevölkerung sind sie kaum bekannt. Ihr Anteil am Erfolg unseres Wohlstands ist jedoch enorm. Ohne Globalisierung würde es sie in dieser Form nicht geben.

In der Summe profitieren wir weitaus mehr von der Globalisierung als sie uns schadet. Wir als Exportweltmeister sollten auch deshalb die Importe nicht verteufeln.

**Wilfried Uhlmann
MIT-Kreisverband
Harburg Land
21244 Buchholz**

HAN 27.10.03